

Einweihungsfeier zu Dreieich

Anlässlich der Einweihung des Internates zu Dreieich, in der Grafschaft Waldstätten, wurde ein rauschendes Fest abgehalten. Erlesene Köstlichkeiten aus den Küchen aller Herrenländer bot man den hohen Gästen aus nah und fern da. Doch auch die Weine standen dem nicht nach.

Unserer hochverehrter Landesherr seine Majestät Wilmar III. von Zaro, Fürst von Zarorien hatte sein Willen zum Ausdruck gebracht, dass in dem neuvergebenen Lehen des Baron von Dreieich, ein Internat zur Förderung der höheren Ausbildung errichtet wird.

Karkson de Pammure, Baron von Dreieich hatte drauf hin nicht gezögert und den namhaften Architekten Luca Valerio de Lepanto aus seiner eigenen Provinz im Königreich Aturien beauftragt ein Internat bauen zu lassen, welches den modernen Ansprüchen in Eleganz und Funktionalität im höchsten Maße entspricht. Der Jugend Zaroriens und dem benachbarten Ausland sollte hier ein Ort geschaffen werden, an welchem neben der klassischen Ausbildung auch im besonderem Maße die internationalen Beziehungen und die Theorien der modernen Kriegs- und Heeresführung vermittelt werden.

Doch auch die Bevölkerung der Baronie Dreieich kam bei den offiziellen Feierlichkeiten nicht zu kurz und das Freibier floss in Strömen.

Massenschlägerei in Grenzhausener Taverne!

Am dritten Tage des zehnten Monats kam es in einer Grenzhausener Taverne zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen dem Wirt, seinem Weib und mehreren Soldaten der Akademien von Praha und Welfenblut. Laut Augenzeugenberichten traten einige welfische Soldaten, nachdem sie ordentlich gezecht hatten an den Wirt heran und rieten ihm, ich zitiere: "Wirt, nimm das magere Schwein vom Spieß und schieb eure fette Magd drauf, dann ham'm'er was zu beißen!" Die Magd war des Wirtes Weib, hörte das Gesagte, nahm ihr Nudelholz und schlug dem ersten glatt alle Schneidezähne aus. Die Menge, angetrunken und erhitzt, nahm dies als Freibrief das gesamte Mobiliar in Feuerholz zu verwandeln und die Taverne in einen Zustand zu versetzen, der im Volksmund wohl "Latrine" genannt wird.

Leutnant Lore, zuständiger Befehlshaber der Kotte aus Praha versprach härteres Durchgreifen

bei dieser Art von freigängen, zog von seinen Männern noch den Jahressold ein und bezahlte die Rechnung des Wirtes.

Wohl nicht ohne eigenes Zutun, denn die welfener Kotte, die von einem unbekanntem Seargentem geführt wurde, der während der gesamten Angelegenheit den Vollhelm nicht abnahm, entzog sich dem Bezahlen durch Abwesenheit.

Gründung einer Ingenieursschule an der Akademie von Praha!

Dank unserem geliebten Fürsten soll im neuen Jahr eine Ingenieursschule errichtet werden, auf das der Erfindergeist Zaroriens auch andere Nationen in Staunen versetzt. Jene soll eine neue Abteilung der glorreichen Akademie zu Praha bilden, da diese von der Akademie zu Welfenblut fortgehend entlastet wird. So wisse den Volk des Fürstentums, wer unter euch eine grandiose Idee in seinem Schädel trägt oder besonderes Geschick im Umgang mit seinem Werkzeug besitzt, der melde sich bei seinem Vogt oder Obmann auf das er euch Bescheid gibt wann und wo ihr euch zu versammeln habt.

Denn unter den Schöpfern der grandiossten Ideen und Einfälle sollen jene Männer ausgewählt werden, die die Schule in ihrer Gründungszeit vorantreiben werden, was sicherlich nicht ohne eine angemessene Entlohnung von Statten gehen wird.

Natürlich wird der Wachmann auch von der Vorführung der Erfindungen sowie über die gewählten Sieger berichten.

Große Feier zum Wiegenfest des Fürsten!

Bei den Feierlichkeiten zum Wiegenfeste unseres Geliebten Fürsten Wilmar III wurde nicht nur gut getrunken und gegessen, nein es wurden auch Freundschaften geschlossen und erneuert, und da kleine Geschenke bekanntlich die Freundschaft erhalten, brachten denn auch einige Gäste nicht nur kleine sondern auch große Geschenke mit.

Nicht jede erlesene Flasche an Getränk soll hier aufgelistet werden, aber es gab doch tatsächlich einige Präsente über die es sich zu berichten lohnt.

Das aussergewöhnlichste Geschenk erreichte seine Höhe sicher aus den Clanslanden, erhielt er doch von den Gesandten dieses Reiches eine wunderschöne Perle geschenkt, von der die Seite 1

Überbringer weiterhin behaupteten sie würde es dem Betrachter offensichtlich machen wenn dem Fürstentum Gefahr droht, in dem sie "weine wenn der Feind die Grenzen übertritt und zerbreche wenn der Herrscher sich gegen das Land wenden sollte". Der Fürst zeigte sich aufgrund dieser befremdlichen Behauptung jedoch nicht unhöflich und respektierte die etwas merkwürdigen Ansichten seiner Gäste. So liess er denn verfügen die Perle solle in Fryeburg an einem öffentlichen Platz ausgestellt werden, auf das jeder sehen könne wie es um das Fürstentum steht. Aber auch andere Geschenke erreichten den Fürsten. So schenkte Sir Martin in Vertretung jener Valconnan die ihre Heimat verliessen und sich nun nördlich von Nerg befinden unserem Fürsten ein Schachspiel, das wohl ganz deutlich die kulturellen Unterschiede unserer beiden Völker bekundet. So war denn das Spiel zwar sehr kunstvoll aber doch aus Glas gefertigt, was es ganz offensichtlich ungeeignet für die im Fürstentum bevorzugte Spielart des Schnellschachs macht. Kulturelle Differenzen zeigten sich wohl auch am letzten Abend des Festes, bei dem der Fürst es vorzog sich unter das gemeine Volk zu mischen und die normale Sitzordnung aufzuheben. Dies sahen anwesende Adlige anderer Länder als Affront an, und es wird hier wohl noch viel Arbeit von Nöten sein, auch fremdländischen Adligen die urzarorischen Wertevorstellungen unseres Fürsten verständlich zu machen. Wir wünschen den Zuständigen am Hofe des Fürsten damit bei der nächsten Feierlichkeit noch mehr Erfolg als sie schon dieses Jahr hatten!

Anzeige **Die Meinung eines zarorischen Knappen spricht Bände:**

**"KOMM ZUR ARNÉE
für ein starkes, sicheres Zarorien
für ein Dach über dem Kopf
für dein Brot in der Hand
für Wein im Bauch**

**Und vor allem
für Fürst Wilmar!**

**Schreib dich heute noch ein,
denn Zarorien braucht DICH!"**

**Derrek Blautann,
Schildknappe Sieghard I. von Zaro**

Gerichtsverhandlung in Obirah!

Eine aussergewöhnliche Gerichtsverhandlung trug sich vor wenigen Wochen in Obirah zu, von der ich euch werter Leser nun in einem ungekürzten Erlebnissbericht erzählen möchte, da auch ich dort anwesend war:

Voller Abscheu rief die Menge dem vorgeführten Angeklagten wilde Beschimpfungen und auch so manches faule Gemüse und Ei ein an den Kopf, doch der massige Taurus liess sich davon nicht beeindrucken und auch der hinter ihm einherschreitende Mann in seinem schwarzen, schweren Samtgewand liess sich davon nicht weiter beeindrucken.

Die kleine Prozession aus Angeklagtem und Richter wurde von einem Würfel der Zarorischen Garde flankiert und ihr Gefreiter hatte alle Mühe mit der Hellebarde eine Gasse zu schaffen auf das man den Richtplatz erreiche und nicht alles in einen Lynchprozess umschlagen möge.

"Du abartiges Untier!" "Schlachten sollte man dich!" und "Gemeines Biest!" rief die Menge dem Angeklagten fortwährend zu und ihre Schmähungen steigerten sich immer weiter, bis der Richter zu dem Schluss kam, dass sich die Menge wohl von allein nicht wieder abkühlen würde, auch wenn Richter und Angeklagter mittlerweile auf dem zur Verhandlung errichteten Podest angekommen waren. So wiess er denn den Gefreiten an die Menge zur Raison zu bringen, doch dessen Rufe blieben ungehört.

"RUH€!!" Donnerte da die Stimme des Tauren über den Marktplatz und mit einem Mal war es mucksmäuschen still. Zunächst blickte der recht junge Gefreite Bjornsdall etwas verduzt doch dann begriff auch er das nun die Chance gekommen war die von ihm verlangte Vorsprache zu halten.

"Der ehrenwerte Richter.." "hängt den Saukerl!" Wieder machte sich Unruhe breit doch ein weiteres Grollen des Tauten erstickte jeden weiteren Einwurf im Keim. Wieder begann der Gefreite seine Vorsprache: "Der ehrenwerte Taurenrichter Uktar felsbrecher vom Klan der Schwarzhörner hält hier Gericht über die Sache des Angeklagten Gimedion Antrasil, der der Nekromantie, des Sklavenhandels, der Störung der Nachtruhe sowie der nächtlichen Arbeit angeklagt wird. Möge die Verhandlung beginnen."

Im folgenden wurde denn die Gerichtsverhandlung abgehalten und es wurde klar, dass der Angeklagte wohl zuerst vor dem Kriegsherrn des Widderklans damit geprahlt hatte ein mächtiger Magier zu sein,

und wohl versuchte ihn für ein verruchtes Vorhaben zu gewinnen. Der Kriegsherr jedoch war gnädig gestimmt lachte den unverschämten Kerl nur aus und liess ihn aus der Halle prügeln.

“Kein Nachfahre Artors wird je auf solch Weibergewäsch hören!”

Zunächst dachte wohl der ganze Klan es wäre damit erledigt, doch mitten in der Nacht tauchte der in Koben gewandete Mann wieder auf dem Marktplatz auf und sprach:

“Ihr sagt kein Nachfahre Artors würde mir je folgen und seht doch Artor selbst folgt mir! Wenn ihr wollt verkaufe ich ihn euch für die 2 Kupferlinge die er noch wert ist..” und da zeigte er den aus der Halle herausgetretenen Kriegern des Klans einen wandelnden Leichnam der die Rüstung ihres Ahnherren Artors trug!

Das war zuviel und auch wenn der Magier noch einige sinnlose Worte brabbelte und leuchtende Kuppeln um sich herraufbeschwörte liessen sich die Klansmänner davon nicht weiter beeindrucken, setzten ihn fest und erlösten den Leichnam Artors von seiner Qual. Die Klansmänner selber bestanden zwar kurzgefasst einfach auf dem Tod des Angeklagten, und das dies nicht bereits vollzogen worden war begründete sich wohl mehr durch den durch Zufall eintreffenden Wanderrichter als besonderes Rechtsempfinden, aber ein ein von Aussen hinzugezogener Advokat formulierte ihre Anklage weiter aus.

Die Anklage begründete sich nun darin, dass der Angeklagte den Toten zum einen des Nächtens ausgegraben also zur Nacht gearbeitet und ausserdem der Nekromantie schuldig gemacht habe, des weiteren mit seinem Auftritt auf dem Marktplatz die Nachtruhe störte, und dann auch noch den Toten zum Verkauf anbot sich also zu allem auch noch des Sklavenhandels schuldig machte.

Nachdem der ehrenwerte Taurenrichter sich den bereits sehr zerschundenen Angeklagten betrachtete, verfügte er zunächst, dass der für die Störung der Nachtruhe abzuhaftene Spiessrutenlauf bereits abgegolten sei. Des weiteren sprach er ihn von der Anklage der nächtlichen Arbeit frei, da es keine örtliche Gilde oder Zunft gab aus der man ihn hätte ausschliessen können und er auch nicht bereit war den Angeklagten einfach von der Stätte zu vertreiben.

Jedoch befand er ihn der Nekromantie für schuldig was seine Teerung, Vierteilung, Enthauptung und Verbrennung nach sich ziehen würde. Ausserdem befand er ihn des Sklavenhandels in besonderer Schwere für schuldig und das ihnen der Angeklagte für 12 der Stunden auf dem Pranger zur Verfügung

gestellt werden würde, stimmte denn die anwesenden Klansmänner auch wieder ruhig und alle bis auf einen akzeptierten den Richterspruch als die gerechte Entscheidung die er war.

Denn als der ehrenwerte Taurenrichter ihm das letzte Wort eingeräumt hatte, schwieg der Angeklagte, doch nun fing an zu schimpfen wie ein Kohrspatz und rief Dinge wie: “Der Schwarze Zirkel wird siegen! Möge Magars Brut über euch kommen!” was die Garde jedoch schnell beendete.

So wurde denn auch zunächst das Anprangern vollzogen und danach wovon ich mich selbst überzeugte der nun bereits verstorbene Angeklagte auch noch für sein Vergehen der Nekromantie bestraft. Möge dies allen anderen Schwarzmagiern eine Lehre sein nicht die Grenzen unseres Fürstentums zu überschreiten!

Einhorn Sichtung am Gaiahain

In Holzenau wurde von einem Holzfäller in der Nähe des Gaiahain's ein Einhorn gesichtet. Laut dem Augenzeugen soll das Tier dort Seltsames vollbracht haben. Die neu angepflanzten Bäume wuchsen plötzlich mindestens zwei Schritt in die Höhe und die Wurzeln trieben t sich tief in die Erde, das Korn wurde dicker und größer und das Wasser aus dem Brunnen soll die Leute noch mehr erfrischen. Die Dorfbevölkerung arbeitet seid diesem Vorfall noch motivierter und das junge Dorf beginnt zu wachsen.

Das Einhorn wurde später nicht mehr gesichtet, doch das Dorf arbeitet immer noch mit voller Kraft.

Beendigung des formalen Kriegszustandes

Vor kurzem hat unser geliebter Fürst den Kriegszustand mit dem Dunklen Reich für siegreich beendet erklärt.

Die Erklärung von offizieller Seite durch den fürstlichen Herold lautete wie folgt:

“Das Dunkle Reich hat erklärt es wolle Zarorien angreifen und seit dieser grossmäuligen Bemerkung hat es nicht ein Scherge des Dunklen Reiches geschafft auch nur mit seiner Schwertspitze einen Schatten auf unsere Grenze zu werfen.

Dementsprechend hielt es der Fürst für angemessen diese lächerliche Farce seitens des Dunklen Reiches für beendet zu erklären, und die dies betreffenden Massnahmen zu beenden.”

Es scheint tatsächlich so, dass das Fürstentum an seinen Grenzen keine Feinde hat und um des Kriegführens willen schon in andere Länder reisen muss um die Stärke seiner Truppen zu beweisen, wie es in Aredroc getan wurde. Die Schergen des Dunklen selbst scheinen es jedenfalls nicht zu wagen sich mit den fürstlichen Truppen zu messen und bleiben unseren Grenzen fern, da sie wohl wissen was sie erwartet. Dies ist einerseits der hervorragenden Arbeit des fürstlichen Ministerials für Äußere Angelegenheiten, des Fürsten Bruder Sieghard I von Zaro zum einen, da er es exzellent versteht den freundschaftlichen Geist unseres Fürstentums in die Länder zu tragen, und andererseits der Stärke der fürstlichen Truppen zu verdanken, die jeden Feind weithin abschrecken und weit marschieren müssen um die sich verkriechenden Feinde des Fürstentums zu zerschmettern. Freundschaft und Feindschaft, Trinkfestigkeit und Kriegstüchtigkeit der Zarorien sind stark und nachhaltig. Ein jeder soll das erfahren was er verdient.. Lang lebe Fürst Wilmar!

Grosses Manöver in der Grafschaft Prahz

Wie auch im letzten Jahr stehen wieder sehr große Schlachten vor der Tür. Doch diese Schlachten gibt es nicht alleine zu schlagen. Zusammen mit Freunden und Verbündeten, Schulter an Schulter, siegreich aus dem Kampf hervorzugehen sei unser aller Streben. Aus diesem Grunde seien alle rechtschaffenden Armeen und Gruppen aufgerufen nach Zarorien zu ziehen, um dort ein großes Manöver mit der zarorischen Armee abzuhalten und damit unsere gemeinsame Kampfkraft zu stärken. So macht auch Ihr euch auf den Weg um ab dem 29.ten Tage des fünften Mondes im Jahre 1202 in der Provinz Prahz zu sein. Dort sei in der Nähe der dortigen Militärakademie ein geeignetes Gebiet bereit, auf dem man sich versammeln um den gemeinsamen Kampf zu üben. Auch sollen sich dort alle Magier, Heiler und Waldläufer treffen. Auch sie mögen an den Übungen teilnehmen und ihr gemeinsames Handeln schulen. Die Kirche des Lichts möge mit ihren Erzvätern ihre schützende Hand über allen halten und uns Kraft im Geiste geben, während die Spielleute mit Kurzweil und Musik ein Band der Freundschaft um uns legen mögen.

Zarorisches Liedgut

Zu Guter Letzt noch ein wenig Liedgut, dass den meisten wohl all zu gut bekannt sein dürfte doch für jene wenigen unserer Leser die dies Liedchen noch nicht kennen sei es hier niedergeschrieben:

Die Zarorischen Trinkverse (Melodie: "All voll")

Weiß, Gesang und ein Glas Wein
ja das muß Zarorien sein.

Das ganze Jahr, den Abend und den Morgen
Zarorien, Zarorien, Zarorien

Der Met der fließt in Strömen
da alle ihm dort frönen.
Refrain

Willst du dann ein Metchen haben
braucht man nur den Wirt zu fragen
Refrain

Eins auf dem Schoß, eins in der Hand
Zarorien ist ein tolles Land.
Refrain

Ja, das Land ist wirklich prächtig
unser Gräfchen richtig mächtig.
Refrain

Zu ihm sagt kein Weibe nein
jede möchte bei ihm sein.
Refrain

Laßt uns nach Zarorien gehen
nur die schönsten Frauen sehen.
Refrain

Laßt das Horn nun kräftig kreisen
und dem Grafen einen Gruß erweisen.
Refrain

Zarorien, du mein Land im Glück
ja, ich will zu dir zurück.
Refrain

Zarorien, bald bist du mein
komm Herr Wirt und schenke ein.
Refrain

Die Redaktion wünscht fröhliches Feiern!